

Mensapreiserhöhung

Zum 16. Februar !!!

Nun ist es also endlich raus. Zum 16. Februar wird das wahr, was eigentlich schon im November des letzten Jahres absehbar war. Das Essen in den Mensen wird teurer, aber nicht besser werden. Gründe oder besser Begründungen dafür gibt es viele.

So hat die hessische Landesregierung im Haushalt 1981 die Bezuschußung des Mensaessens erstmals um 1 Mio DM reduziert. Somit mußte die Landesunterstützung von bisher 1,80 DM pro Essen gesenkt werden. Da bekanntlich eine Qualitätsverschlechterung kaum möglich ist, eine Volumenreduktion auch schon Schwierigkeiten aufwirft, folgt nun die Preiserhöhung.

Damit soll versucht werden, die roten Zahlen des Studentenwerks ein wenig rosa zu färben. Der Laden soll ja auch noch kostendeckend arbeiten.

Mit der angedrohten Preiserhöhung hat das Studentenwerk nun vollends seinen Anspruch verloren, als soziale Einrichtung tituliert zu werden. Der Abbau der Sozialleistungen ist ja nun auch kein neuer.

1977 Indirekte Preiserhöhung in der Mensa Stadt durch Einführung eines Sonderessens" für DM 2,50. Geplant war anfänglich zwei Bänder für DM 2,50 einzuführen und nur noch eins für DM 1,70. Durch massiven studentischen Protest konnte dies verhindert werden. So wurde das "3.Band" tatsächlich eine Ausnahme.

1978 Mit Eröffnung der Mensa-Lichtwiese folgte ein weiterer Schritt. Durch verwirrende Preisgestaltung und Überteuerung war und ist es in der neuen Mensa kaum möglich, sich ein Essen für DM 1,70 zusammenzustellen. Damit einher ging eine Qualitätsverschlechterung des Essens in der Mensa Stadt. Eine Komponente fiel weg.

1979 In der psychotherapeutischen Beratungsstelle wird eine Planstelle gestrichen, was dazu führt, daß diese unabdingbar notwendige Einrichtung an die Grenzen ihrer Handlungsfähigkeit gebracht wird. (Überbelastung)

Im selben Zeitraum wird mit der Renovierung des Studentendorfs Lichtwiese begonnen. Dort fallen Wohnheimplätze weg. Die Studentenzahlen steigen! - Wohnraum wird knapper! - Auf die Forderung des AstA nach 1000 neuen Wohnheimplätzen passiert nichts.

1980 Für den Karlshof wird die Aufteilung in Grund-, und Kostenmiete beschlossen. Bei steigenden Kosten der Energiekosten ebenfalls eine Verschlechterung der sozialen Lage.

Dem Problem der steigenden Studentenzahlen will das Studentenwerk durch befristete Mietverträge begegnen. Ist natürlich Unfug, weil damit kein Wohnheimplatz mehr geschaffen wird.

Ja und dann war da noch die Schließung des Studentenwerksladens der nicht mehr "kostendeckend" arbeiten konnte,

Nur mit diesem Hintergrund ist nun die Preiserhöhung um 0,30 DM (ca. 20 %) zu sehen. Die Verschlechterung der sozialen Lage ist keine punktuelle, sondern eine permanente. Erneut wird in diesem Jahr der Bafögsatz nicht angehoben, dafür steigen aber die Lebenshaltungskosten. Der vor Jahren diagnostizierte Anstieg des Arbeiterkinderanteils bei Studenten und Studentinnen dürfte somit wieder schrumpfen. Gleiche Bildungschancen sind und bleiben abhängig von der finanziellen Unterstützung minderbemittelter Schichten durch den Staat. Dies ist aber momentan nur unzureichend der Fall. Die hohe Zahl der Studienabbrecher spricht da eine deutliche Sprache!

Zurück (vorwärts!) zur Mensapreiserhöhung:

Schon auf der letzten Studentenparlamentssitzung wurde auf Antrag des AStA ein Urabstimmungsausschuß auf Antrag des AStA gewählt, der im nächsten Semester eine Urabstimmung über Boykott aller Mensen in Darmstadt, (oder nicht) durchführen soll.

Da die Herren im Studentenwerk auch nicht auf den Kopf gefallen sind, haben sie die Preiserhöhung geschickterweise mitten in die vorlesungsfreien Zeit gelegt, genau dann, wenn nur wenige Kommilitonen an der Hochschule sind, und nur mit einem geringen Protestpotential zu rechnen ist.

Aber keine Angst. Das Sommersemester naht. Zu Beginn des selben, wird eine Urabstimmung durchgeführt werden, die über den Boykott beschließt.

Wir werden die über Jahre fortgesetzte Verschlechterung der Leistungen des Studentenwerks nicht hinnehmen.

Ein heißer Sommer steht bevor!!!

Aufruf zur Demo am 7.2.81 in Wiesbaden

Am 7.2.1981 findet in Wiesbaden eine Demonstration für eine bessere Ausbildung in Schule, Universität und Betrieben statt. Anlaß dieser Demo sind erneut die Kürzungen im Bildungsetat 1981 um 74.2 Mio. DM. Dies führt an den Schulen zu weiterem Unterrichtsausfall, an den Universitäten zu einer schlechteren Betreuung der Seminare und Praktika sowie der Übungen. Die Demo findet im Rahmen der gemeinsamen Aktionswoche der Landes-schülervertretung und der DGB Jugend statt.

Beginn: 11.00 Uhr

Treffpunkt: Elsässerplatz / Rhein - Main - Halle